

# SWR2 Feature am Sonntag

## The Ghost Club

**Von Seelenfotografen und paranormalen Suffragetten**

Von Christine Wunnicke

Sendung: Sonntag, 25. Januar 2015, 14.05 Uhr

Redaktion: Gerwig Epkes

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2015

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Feature am Sonntag können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/feature.xml>

**Mitschnitte** aller Sendungen der Redaktion SWR2 Feature am Sonntag sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.  
Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

---

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.  
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

\*\*\* Schubert-Liszt, "Lindenbaum" \*\*\*

Sprecher 3

"Vorerst reichte die Kleefeld Tee. Nach genossener Erwärmung ließ man sich um das Tischchen nieder, und in matt-rosiger Beleuchtung, da die Wirtin, der Stimmung zuliebe, das Deckenlicht gelöscht und nur das verkleidete Nachttischlämpchen hatte brennen lassen, legte jedermann einen Finger seiner Rechten leicht an den Fuß des Glases. So wollte es die Methode. Zwanzig und mehr Minuten vergingen. Der Stoff zum Flüstern versiegte, die erste Spannung gab nach. Ellen Brandt, das Fingerchen leicht aufgelegt, hielt den großen und reinen Kinderblick über die nahen Dinge hinweg in den Schein des Nachttischlämpchens gerichtet. Plötzlich kippte das Glas, schlug auf und lief den Umsitzenden unter den Händen weg. Es rutschte bis zum Tischrande, lief ein Stück daran entlang und kehrte dann geradlinig ungefähr zur Mitte zurück. 'Ist eine Intelligenz zugegen?' erkundigte sich Herr Albin mit strenger Miene über die Köpfe bis ins Leere hinein... Ein Zögern folgte. Dann kippte das Glas und bejahte."

\*\*\* das Ticken eines Telegraphen fegt Schubert-Liszt weg \*\*\*

ANSAGE

Sprecher 3

"'Wie heißt du?', fragte Herr Albin fast schroffen Tones. Das Glas lief mit Entschiedenheit und im Zickzack von Marke zu Marke, es lief zum H, zum O, zum L, es schien danach zu ermatten, sich zu verwirren, nicht weiter zu wissen, aber es fand sich wieder, fand auch das G, das E und R. Hatte man's doch gedacht. Es war Holger persönlich, der *spirit* Holger. Er war da, er flutete in den Lüften, er umschwebte das Kränzchen."

Sprecherin 2

"Was fing man nun mit ihm an?"

Sprecher 3

"Eine gewisse Blödigkeit beherrschte den Kreis."

Sprecher 1

Am 24. Mai 1844 verschickte der Erfinder Samuel Morse seine erste telegrafische Nachricht, 60 Kilometer weit von Washington, DC bis nach Baltimore.

Sprecherin 1

Für den *spirit* Holger, der einst ein Dichter war und nun auf dem Zauberberg Fräulein Brandts verdunkeltes Tischlein umflutet, hat Thomas Mann nichts als Spott übrig.

Sprecher 3

"Die Damen warfen Kuschhände schräg gegen den Plafond empor."

\*\*\* Nachhall des Telegrafens \*\*\*

Sprecher 1

Am 31. März 1848 stellten die Schwestern Maggie und Katie Fox in Hydesville/New York fest, dass sie sich mit dem Geist eines Ermordeten unterhalten konnten, indem sie Klopfzeichen mit ihm austauschten. Aus Gründen, die wohl auf immer im Dunkel bleiben werden, zog dieses Ereignis eine nichtendenwollende, internationale Begeisterung für die Beschwörung toter Seelen nach sich. Die Philosophie, Wissenschaft, Technologie, Manie des Spiritismus beschäftigte die westliche Welt ein dreiviertel Jahrhundert lang.

Sprecher 2

In den 1850er-Jahren kam das pneumatische Pianola in Mode. Die 1860er schenken der Welt die Schreibmaschine. 1862 gelang dem Fotografen William H. Mumler in Boston das Lichtbildporträt seiner zwölf Jahre zuvor verstorbenen Cousine. Edisons Phonograph –

Sprecher 3

– "der zahnlose, zungenlose, kehlkopflose, stimmbandlose Sprecher..." –

Sprecher 2

– wurde in den 1870er-Jahren patentiert. Seine Werbebroschüre empfahl, die Erinnerungen greiser Familienmitglieder oder die letzten Worte Sterbender damit aufzuzeichnen.

Sprecherin 1

Nachdem der *spirit* Holger genügend verspottet ist, erscheint der Geist von Joachim Ziemßen im Lungensanatorium Berghof. Die Blödigkeit verschwindet. Traurigkeit bricht ein. Dann schaltet Hans Castorp das Weißlicht an und macht dem Spuk ein Ende.

\* \* \* unspektakuläre Tesla-Spule o.ä. \* \* \*

Sprecher 2

In den 1850er-Jahren erfunden und in den 1880er-Jahren patentiert wurde die 'Planchette'. Das war ein Brettchen auf Rädern, an welchem unten ein Bleistift befestigt war. Nach all der Mühsal mit springendem Tisch, kippelndem Glas und Morse-Code sollte eine leichtgängige Planchette den Geistern das Schreiben versüßen. Nicht patentiert wurde Professor Hare's Spiritoskop von 1855. Dabei handelte es sich um eine große Installation mit Seilzügen, Rädern und

Gegengewichten, die auch einem weniger begabten Medium erlauben sollte, die Energie einer körperlosen Intelligenz in exakte Nachrichten umzusetzen. Die Zeichnung in der Gebrauchsanweisung ähnelt auf frappante Weise einer Telefonistin vom Amt.

Sprecher 3

"Hier manipuliert ein versteckt sich haltendes, licht- und augenscheues Lebendiges und bringt physikalische Wirkungen hervor, ein Lebendiges, das nicht von normaler Existenz ist, sondern aus einer Sphäre stammt, in der das Geheimnis des Lebens sich mit über- oder unter-sinnlichen, metapsychischen und metaphysischen Geheimnissen vermischt – oder wir sind alles auf eine Weise betrogen, die ihrerseits wieder so unbegreiflich ist, daß Menschenverstand urteilen muß, wir sind *nicht* betrogen."

Sprecher 1

Thomas Mann konnte sich sein Leben lang nicht entscheiden, ob er an okkulte Phänomene glaubte oder nicht. Er legte dabei immer großen Wert auf die Unterscheidung zwischen schlichter Geisterseherei und wissenschaftlichem Spiritismus.

Sprecherin 1

Wissenschaftlichem Spiritismus?

Sprecher 2

Man sollte vielleicht noch einmal bei den Fox-Schwestern beginnen.

**\*\*\* Musik:**

Gounod, Margarethe, "Avant de quitter ces lieux", historische Aufnahme (z.B. Titta Ruffo) \*\*\*

Sprecher 1

Katie Fox war elf und Maggie Fox fünfzehn. Der Geist gehörte einem fahrenden Händler, den jemand erschlagen und ohne Segen unter dem Farmhaus der braven Methodistenfamilie in Hydesville verscharrt hatte. Seitdem pochte, kollerte, trommelte, knarzte er nachts in zugigen Winkeln, wie Geister dies seit Jahrtausenden taten.

\* \* \* Nachhall des Telegraphen \* \* \*

Sprecher 2

"Aber in jener Nacht im März 1848, in einer groben, dürrtigen Schlafkammer, erreichte die übersinnliche Evolution der Welt unerwartet ihren ersten Höhepunkt: Im Kreise des Kerzenlichts verfielen die Mädchen, zunächst die kleine Kate, auf den Einfall, die Kraft aus dem Jenseits mit einem Fingerschnippen herauszufordern. Und

in der Tat – das kindliche Schnippen wurde sogleich mit einem Klopfen beantwortet. Bescheiden und ärmlich waren sowohl der Sender als auch die Empfängerinnen jener ersten spirituellen Depesche; doch waren nicht auch die Worte belanglos, mit denen man einst die transatlantischen Kabel zum ersten Mal erprobte, bevor Könige und Präsidenten sich ihrer bedienten? Der arme Geist des gemeuchelten Hausierers hatte im Staate New York den Schleier zwischen Diesseits und Jenseits zerrissen; und dies war, historisch betrachtet, wohl der wichtigste Beitrag, den Amerikas zum Gemeinwohl der Welt je geleistet hat."

Sprecherin 1

So Sir Arthur Conan Doyle in seiner 'Geschichte des Spiritismus'. Die meisten Leute sind heute der Ansicht, Conan DoYLES wichtigster Beitrag zum Gemeinwohl der Welt sei seine literarische Schöpfung Sherlock Holmes gewesen; doch ihm selbst lag die Geistertelegrafie weitaus mehr am Herzen. Der Arzt und Bestsellerautor war eines der regsten Mitglieder des Londoner 'Ghost Club' sowie der 1882 gegründeten 'Society for Psychical Research'.

Sprecher 1

Davon später. Zunächst war es Katies und Maggies großer Schwester Leah zu verdanken, dass das Gespenst von Hydesville Furore machte. Mit Buchstabentafeln, Zahlenreihen und Papiertastaturen brachte die verwitwete Klavierlehrerin Ordnung in die paranormale Konversation. Es stellte sich heraus, dass der Hausierer höhere Ambitionen hatte als nur eine christliche Bestattung. Seine erste vollständige Nachricht, die publik wurde, lautete:

Sprecher 3

"Liebe Freunde, verkündet der Welt diese Wahrheit: Hier dämmert ein neues Zeitalter."

Sprecherin 2

(Wir konnten unsere Zehen knacken lassen.)

\* \* \* "singende" Tesla-Spule \* \* \*

Sprecher 1

Leah Fox wurde die Managerin von Maggie, Katie und ihrem Gespenst. Prediger aller Denominationen, Philosophen, Pioniere, Vertreter der empirischen Wissenschaften pilgerten nach Hydesville. Die Sache wurde, ergebnislos, auf Herz und Nieren geprüft. Bald tourte Leah Fox mit ihren Schwestern durch die Lande. In immer größeren Sälen hielt man immer größere Séancen ab. Geister aus dem Bekanntenkreis des Publikums machten dem Hausierer Konkurrenz.

Sprecherin 2

(Wir ließen unsere Zehengelenke auf den Bohlen knacken!)

Sprecher 2

Die Prominenz strömte herbei. Zeitungsmagnaten. Dichter. Politiker. Die Gentlemen von der Wall Street. James Fenimore Cooper brachte seine Schwester mit, die fünfzig Jahre zuvor bei einem Reitunfall tödlich verunglückt war.

Sprecher 1

Leah Fox musste keine Klavierstunden mehr geben. Katie und Maggie litten unter Depressionen, Schlafstörungen und Anämie. Thomas Jefferson, Benjamin Franklin, Emanuel Swedenborg schwebten klopfend und manchmal auch heulend um ihre streng frisierten Köpfe.

Sprecherin 2

(Erst ließen wir Äpfel an Schnüren rumpeln, und dann...)

Sprecher 2

Auch Indianer und Schwarze durften aus dem Jenseits klopfen; Frauen standen im Mittelpunkt des Geschehens: Von Anbeginn war der Spiritismus eine zutiefst progressive, egalitäre Bewegung. Von Seiten der Kirche gab es Widerstände bis hin zu Krawallen und Sprengstoffanschlägen: Die Seelen der Toten sollten sich bitte in Himmel oder Hölle befinden und nicht auf der Bühne der Melodian Hall in Cleveland!

Sprecherin 1

Märtyrertum stand den hohläugigen Mädchen gut zu Gesicht. Und in Amerika gab es viele verschiedene Kirchen.

Sprecher 3

Die 'First Lady' Mary Lincoln unterhielt sich tränenreich mit ihren verstorbenen Söhnen.

Sprecherin 2

... dann ließen wir unsere *Zehen* und *Knöchel* und *Kniegelenke* knacken!

Sprecher 1

Als Maggie und Katie Fox ihren Betrug zugaben, erst in einem notariellen Geständnis, dann in ihren Memoiren, interessierte das keinen.

Sprecherin 1

Längst gab es auch die Kirche des Spiritismus.

Sprecher 1

Laut Sir Arthur Conan Doyle hatten die Fox-Girls sowieso gelogen: Irregeleitete, käufliche, erpresste Geschöpfe, Opfer einer Verschwörung gegen den Anbruch der neuen Zeit.

\* \* \* Theremin \* \* \*

Sprecher 2

"Inzwischen ist durch die Forschungen des Dr. Crawford längst erwiesen, dass das Klopfen der Geister durch lange Fortsätze, die aus dem Körper des Mediums ragen, hervorgerufen wird. Dr. Richet hat diese Fortsätze einer Analyse unterzogen und ihre Substanz auf den Namen 'Ektoplasma' getauft."

Sprecher 1

Maggie und Katie starben in Armut und Elend. Zuweilen klopfen sie dann noch zaghaft bei Séancen an. Doch auch postum interessierten sie niemanden mehr. Längst war der Spiritismus Allgemeingut; längst war der 'Ghost Club' gegründet; die zehnenknackenden Kinder von Hydesville/New York konnten in Frieden ruhen.

Sprecherin 1

### **Apropos Ektoplasma:**

Dieser nebulöse Glibber, den wir heute vor allem aus Horrorfilmen kennen, wurde erst recht spät in den Kanon des Spiritismus aufgenommen. Der französische Physiologe Charles Richet, der 1913 für seine Forschungen zur anaphylaktischen Reaktion den Nobelpreis für Medizin erhielt, hatte den Fachausdruck nach langen Experimenten mit vielen verschiedenen Medien im Jahr 1894 geprägt.

Sprecher 3

Früher hatte man, in Anlehnung an "Telegraf" und "Telepathie", eher von "Teleplasma" gesprochen.

Sprecherin 1

Beim Ektoplasma nach Dr. Richet handelt es sich keinesfalls um die Ausscheidungen von Gespenstern, sondern vielmehr um die materielle Projektion des sechsten Sinns eines Mediums.

Sprecher 2

"Madame Bisson und Dr. Schrenck-Notzing sind schöne Lichtbilder des Ektoplasmas gelungen, einer gallertigen, seimigen, zu Fäden sich spinnenden Masse."

Sprecher 1

Dass diese Substanz –

Sprecher 2

– Kraft? –

Sprecherin 1

– Korpuskelstrahlung? –

Sprecher 1

– die auf Holz klopfte, Gläser kippte, Tische rückte und zuweilen auch Gegenstände und Personen levitieren ließ, nicht recht analysiert werden konnte, lag wohl allein an der mangelhaften Labortechnik.

Sprecher 2

"Energetisches Beben, wie uns die Entdeckung der Hertz'schen Wellen letztthin bewiesen hat, umgibt uns, unsichtbar, allenthalben."

Sprecher 1

Man wusste längst, dass sich das Moderne, das Ultra-Moderne, oft einer exakten Vermessung entzog. Wie war es um die physikalische Natur der Ätherwellen bestellt, des Elektromagnetismus, oder der mysteriösen X-Strahlen des Professor Röntgen aus Würzburg?

\* \* \* Rauschen/Interferenz eines sehr alten Radio \* \* \*

Sprecherin 1

Ektoplasma-Fotografien des 19. Jahrhunderts sind ein reizvolles Sammelgebiet: Sepia-Bilder, in Halbdunkel getaucht, auf denen Personen in Trance große Mengen knotigen, flockigen weißen Schleim erbrechen.

\* \* \* Radio findet Spieluhr-Motiv \* \* \*

Sprecherin 2

*(erfreut)* Wir verbargen lange, dünne Musselintüchlein in unseren Backetaschen. Zuvor hatten wir sie in der Wäscheschublade verwahrt, worein kein Gentleman jemals zu blicken wagte.

Sprecher 1

Immer neue Medien führten Dr. Richet und seine Glaubensgenossen an der Nase herum.



Sprecher 3

Neue Medien?

Sprecherin 1

Der heutige Medienbegriff ist direkt aus der Bezeichnung "Medium" für einen Vermittler oder eine Vermittlerin von Nachrichten aus dem Jenseits herzuleiten. Nicht von ungefähr waren alle Pioniere der Medientechnologie Spiritisten.

Sprecher 3

Alle?

Sprecherin 1

Alexander Graham Bell wollte zunächst ein Telefon erfinden, um besser mit seinem an Schwindsucht verstorbenen Bruder sprechen zu können. Guglielmo Marconi hörte die ersten Radiowellen in einer Nacht zwischen zwei Séancen. Der Präsident des 'Ghost Club', William Crookes, erfand die Kathodenstrahlröhre. Auf ihrer Basis entwickelte John Logie Baird den Fernseher, nachdem er sich mit Edisons Geist beraten hatte.

Sprecherin 2

Thomas Edison hat eine 'Ghost Box' gebaut!

Sprecher 1

Es war eine Zeitungssente, dass Thomas Edison eine 'Ghost Box' baute. Auch das 'Spiritophone' hat er nie gebaut.

Sprecher 3

"Ich glaube nicht an Gespenster! Ich habe nie behauptet, dass es ein Jenseits gibt! (...*etwas wirre Pause...*) Allerdings bin ich der festen Überzeugung, dass sich ein Apparat konstruieren ließe, der so empfindlich wäre, dass er Persönlichkeiten, die sich im Jenseits befinden, falls es... äh, ein solches denn gibt... dass dieser mein Apparat, eine Art Megaphon sozusagen, solchen Persönlichkeiten gestatten würde, sich viel klarer und deutlicher auszudrücken als durch klopfende Tische. Falls im Bereich der übersinnlichen Forschung Erfolge zu erzielen sind, so geschieht das also gewiss auf wissenschaftlichem Wege – nicht anders als in Medizin, Elektrizität oder Chemie."

Sprecherin 2

(*schadenfroh*) Thomas Alva Edison im Interview mit 'Scientific American', 1920.

\* \* \* Dampforgel (deutlicher Trenner) \* \* \*

Sprecher 1

Anfang der 1850er-Jahre, die Fox-Girls standen im Zenit ihres Ruhmes, fand die amerikanische Technik des Geisterklopfens ihren Weg nach England, wo sie hervorragend gedieh.

Sprecher 2

Der Earl of Crawford, Lord Adare und Captain Charles Wynne legten Zeugnis davon ab, dass Mr. Home (*ausgesprochen wie Hume ('Yuum')*) in liegender Pose aus einem Fenster von Ashley House und dann länger in halber Höhe über der Victoria Street schwebte, woraufhin er...

Sprecherin 2

*(verliebt)* Mister Home! Ach...

Sprecher 1

*(unterbricht beide)* Zunächst waren es zwei amerikanische Matronen, die als Medien in Großbritannien vorstellig wurden: Eine Mrs. Roberts, welche in der Geschichte versunken ist, und Mrs. Maria Hayden, die Gattin des Chefredakteurs des Boston Atlas. Ihre Performances wurden von der Presse verspottet. Dann gab es die ersten prominenten Konvertiten: Der Mathematiker Augustus de Morgan; Queen Victorias Leibarzt Dr. John Ashburner;

Sprecherin 1

– der Kunsttheoretiker John Ruskin; die Schriftsteller Edward Bulwer-Lytton und William Makepeace Thackeray –

Sprecherin 2

Charles Dickens konnte sich nie entscheiden!

Sprecherin 1

– Dr. Elliotson, Präsident der Gesellschaft für Chirurgie; Sir Charles Isham, 10th Baronet of Isham, Gentleman-Gärtner und Erfinder des britischen Gartenzwergs–

Sprecher 1

*(leicht ins Wort fallend)* Der angesehene Waliser Sozialreformer Robert Owen, der bislang für das Wohl der Arbeiterklasse und für eine sozialistische Utopie gekämpft hatte, veröffentlichte plötzlich ein Buch mit dem Titel –

Sprecher 2

"Die Zukunft der menschlichen Rasse, oder: Von der anstehenden großen, glorreichen und friedlichen Revolution, welche durch die Geister verstorbener guter Männer und Frauen in die Wege geleitet werden wird."

Sprecher 1

Den berühmten Physiker Michael Faraday graute es so sehr vor der amerikanischen Geisterseuche, die plötzlich an britischen Universitäten grassierte, dass er all seine elektrischen Experimente unterbrach und einen kleinen Apparat baute, der zumindest das Tischrücken als Lüge entlarven sollte. Mittels Glaswalzen und Kautschuk verband er elastisch zwei Brettchen und befestigte obenauf einen Strohhalm. Mit diesem Messgerät wollte er kontrollieren, ob die Teilnehmer einer Séance seitwärts Druck auf die Tischplatte ausübten.

Sprecherin 2

Das war rührend, und ganz und gar nichts kam dabei heraus.

Sprecher 1

Faraday kämpfte sein Leben lang gegen den Spiritismus, vor allem in Leserbriefen an die 'Times'. 1854 hielt er vor der Royal Institution in London eine glühende Rede gegen die blindwütige Geisterseherei. Queen Victorias Prinzgemahl Albert von Sachsen-Coburg und Gotha soll Faraday nach diesem Vortrag in ganz unbritischem Überschwang um den Hals gefallen sein: Es scheint fast so, als sei Prince Albert im Buckingham Palace der einzige gewesen, der noch keine Tische rücken ließ.

Sprecherin 2

Das änderte sich schlagartig im Dezember 1861, als er an Typhus starb. Danach war kein Tisch vor ihm sicher. Auch fuhr Prince Alberts Geist in den Körper von John Brown, Jagdführer auf Balmoral. Der nahm sich dann Freiheiten gegenüber der Queen heraus und die Geschichte wurde peinlich.

\* \* \* Theremin \* \* \*

Sprecherin 1

Nach erfüllter Mission führen Mrs. Roberts und Mrs. Hayden heim in die Vereinigten Staaten. Dafür kam, aus Lebanon/Connecticut, Mr. Daniel Dunglas Home.

Sprecherin 2

(verliebt) Mr. Home!

Sprecher 2

(ehrfürchtig) Mr. Home!

\* \* \* Theremin und Wachswalze von Edisons Sprechmaschine (siehe Datei) \* \* \*

Sprecher 3

"Home war ein Jüngling alten schottischen Geblüts, lang und dünn, mit goldbraunen Locken und in elegantem Gewand, welcher sichtlich an der Schwindsucht litt."

Sprecherin 2

Mr. Home elongierte in Trance um mehrere Inches!

Sprecher 1

Mr. Home, dessen Geister sprechen und schreiben konnten statt immer nur zu klopfen, dessen Ektoplasma die Form zusätzlicher Gliedmaßen annahm, der telekinetisch die Bilder an den Wänden seiner Gastgeber umhängte –

Sprecherin 2

Mr. Home elongierte um anderthalb Fuß!

Sprecher 1

Mr. Home, der abwechselnd lang und kurz wurde wie ein Wesen aus Luft –

Sprecherin 2

Die Elongation wurde an der Universität vermessen!

Sprecher 1

– der dreiundzwanzigjährige Daniel Dunglas Home wurde der erste viktorianische Popstar.

Sprecherin 1

Eine Fotografie zeigt Mr. Home, wie er, in einen Umhang mit magischen Zeichen gehüllt, zu einem Totenschädel spricht wie Prinz Hamlet. Nie nahm er Geld für seine Dienste, und nie trat er auf einer Bühne auf. In privaten Salons, die er reich beschenkt wieder verließ, führte er, ernst und charmant und stets unter kontrollierten Bedingungen, seine Künste vor. Neben Tischrücken, Planchette-Telegrafie, Materialisierungen, Elongationen, Levitationen und allen Arten von Apporten –

Sprecher 2

– **Apport, der:**

Fachbegriff für die Herbeischaffung von Dingen durch unsichtbare Kräfte eines Mediums; Telekinese –

Sprecherin 1

– leistete Mr. Home auch immer wieder nützlichen Beistand.

Sprecher 3

"Wo ich stand, setzte die Trance ein, und ich schrieb der Mutter von Mrs. B \*\* ein Rezept mit verschiedener Medizin, die ihre Schmerzen auf immer kurierte."

Sprecherin 1

Daniel Home verfasste mehrere Bücher. "Ereignisse meines Lebens"; "Lichter und Schatten des Spiritismus" –

Sprecher 3

"Hanebüchener Betrug wird in diesem Geschäft begangen. 'Mehr Licht', rief Goethe, als er im Sterben lag, und dies sollte der Ausruf eines jeden rechtschaffenen Spiritisten sein. Dies ist der Test, dem wir standhalten müssen. Ich flehe Sie an – verbieten Sie die Veranstaltung dunkler Séancen! In dunklen Ecken rappelt es, und hinter düsteren Porzellanvasen murmeln düstere Stimmen... welch grobe und grobschlächtige Scharlatanerie! Im Licht der lieben Sonne, der hellen Gaslampe kann der Skeptiker mit allen Sinnen erfahren, was wirklich geschieht und was nicht."

\* \* \* sanfter Walzer, wie unten \* \* \*

Sprecherin 1

Am hellen Mittag, im gleißenden Gaslicht elongierte, levitierte, apportierte Daniel Dunglas Home. Queen Victoria empfing ihn gnädig. Napoleon III von Frankreich ließ ihn die Tuileries durchschweben.

Sprecherin 2

Eine körperlose Hand kam hinzu und schrieb 'Napoleon', in der Handschrift von Napoleon I –

Sprecherin 1

Der Zar von Russland war so begeistert von Daniel Home, dass er ihm eine minderjährige Bojarentochter zur Frau gab. Sein Trauzeuge war Alexandre Dumas.

Sprecherin 2

"Ein Geisterfinger tippte mich an. Eine Goldglocke schwebte umher. Mein Taschentuch lief mir davon und kam dann mit einem Knoten zurück! Oh, wie wunderbar! Oh wie schön, dass ich das erleben durfte!"

Sprecher 1

– sagte Königin Sophie der Niederlande.

Sprecher 3

"Welch elender Mumpitz!"

Sprecher 1

– schimpften Charles Darwin und Harry Houdini.

Sprecherin 1

"In Mr. Home berührt uns das Unsichtbar-Ewige."

Sprecher 1

– schrieb Elizabeth Barrett Browning.

Sprecher 3

"Ein Bursche, dessen Elendsschwärmerei

giftpilzgleich aus Kürbisbeeten wuchert!

'Hey, Mister Geist! Bei Fuß! Und eene-meene-muh!

Lies! Schreib! Klop! Und häng dich auf!

Und wie ein Derwisch, Schulbuch-epileptisch

schäum' ich, in guten Kreisen – Mitbürger, Römer, Freunde hört mich an!"

Sprecher 1

Der berühmte Dichter Robert Browning war so wütend darüber, dass seine Gattin, die noch berühmtere Dichterin Elizabeth Barret Browning, eine Art Religion aus den Künsten des jungen Mr. Home ableitete, dass er ein Freivers-Langgedicht namens "Mr. Sludge, The Medium" publizierte.

Sprecher 3

"Es war nicht Francis Bacon? Nein?"

Die Individualitäten toter Seelen

mit ihrem Spott-Gegreine sind schlecht ausgeprägt.

Mein Herr, wie Zuchthäustore tut sich's auf - sie drängeln sich und stoßen

und latschen sich auf ihre Geisterfüße,  
und schon ist Francis Bacon abgedrängt  
und Mr. Zirkus-Barnum kommt flottiert!"

Sprecher 1

Für Robert Brownings nervöses Gedicht interessierte man sich nicht sehr. Indessen schwebte Daniel Dunglas Home aus dem Fenster von Ashley House und kam sanft auf der Victoria Street hernieder.

\* \* \* Walzer wie oben, dazu Sampling von ethnologischer Wachswalzenaufnahme von 1915 (siehe Datei; ab 0:50)\* \* \*

Sprecherin 1

Vor lauter Begeisterung für die überirdischen Künste der Medien vergaß man zuweilen fast die drängende Frage, wie es um die Hauptpersonen des Dramas bestellt war: Die Geister selbst. Immer wortgewandter und zunehmend technisch versiert, wollten sie an der Konversation teilnehmen. Die kettenrasselnden Spukgestalten der Gothic Novel hatten sich in ländliche Milieus zurückgezogen: In besseren Salon verkehrten bessere Gespenster.

Sprecherin 2

"Miss Kings liebes blasses Gesichtchen zeigte sich über dem Kabinettschrank zwischen den Gardinen. Sie plauderte ungezwungen, und als sie ihre Schönheit und Klugheit allgemein gepriesen fand, war sie sichtlich entzückt. Wie traurig es doch ist, dass das anmutige Geschöpf dann zu stofflosem Nichts zerfließt."

\* \* \* Spieluhr \* \* \*

Sprecherin 1

Auch unter überzeugten Spiritisten wurde nie ein Konsens darüber erzielt, worum es sich bei all den Geistern eigentlich handelte. In erstaunlicher Eintracht legten Christen, Agnostiker, Theosophen und Atheisten ihre Fingerspitzen zusammen. Längst waren es nicht mehr nur professionelle Medien; jeder durfte, jeder konnte, und besonders die Damen... – eine paranormale, düstere Demokratie. Die Lehre von den gottgesandten Seelen, die den Lebenden Schutz, Rat und Ermahnung angedeihen ließen, stand dabei unverbunden neben allerlei Formen des Mystizismus und Ahnenkults und schlichter viktorianischer Morbidität: Der Tod, der liebe Tod, den man mit Postmortem-Porträts, mit Medaillons aus geschnörkeltem Leichenhaar, mit Trauerstickerei, Kreppflor-Kleidern und tausend bleichen Wachsblumen feierte, wurde durch die Séance auf das Erfreulichste weiter und weiter ausgedehnt: In einer kultivierten Zwischenwelt parlierten die Gestorbenen mit den noch nicht Gestorbenen über das Thema Tod.

Sprecherin 2

Miss King hielt ein Baby und knabberte einen Keks!

\* \* \* Spieluhr \* \* \*

Sprecher 1

Das Persönchen, das unter dem Pseudonym 'Katie King' in die Gesellschaft eingeführt wurde, mauserte sich zur gefährlichsten Konkurrentin von Daniel Dunglas Home. Ihr richtiger Name lautete Anne Owen Morgan. Sie war die Tochter des Freibeuters und späteren Vizegouverneurs von Jamaika Henry Morgan und hatte mit dreiundzwanzig Jahren schon viel Böses getan: Betrug, Diebstahl, Unzucht aller Arten, wohl auch ein bis zwei Kindsmorde; doch darüber sprach sie nicht gern. 1685, im Augenblick ihres Todes, schwor sie sich, für ihre Sünden Sühne zu leisten – durch gute Taten und gutes Benehmen in der Daseinsform des Gespensts. Tatenlose Jahrhunderte folgten. Dann endlich fand Katie King eine Freundin, die sie aus dem postmortalen Schwebезustand erlöste: Florence Cook, genannt Florrie, fünfzehn Jahre alt und wohnhaft in Hackney.

Sprecherin 2

Schon als kleines Mädchen hatte sie Gottes Engel flüstern hören, und dann schwamm sie in Tränen...

\* \* \* Spieluhr \* \* \*

Sprecher 1

Ein Jahr lang, so heißt es, hatten Florrie und Katie trainiert, bevor sie sich in die Öffentlichkeit wagten: Im Küchenschrank der Familie Cook unternahm die Freibeuterstochter immer neue Materialisierungsversuche, bis erst das Näschen, dann die blonden Locken, dann eine Hand, ein Fuß und ein Hemdenzipfel, und schließlich der komplette Geist erschienen war.

Sprecherin 1

Bei ihren Vorführungen ließ sich Florence Cook an Händen und Füßen fesseln, ihre Augen verbinden, ihre Ohren verstopfen, sich an Möbel ketten, zuweilen auch ihre Zöpfe auf den Boden nageln. So keuchte sie dann in Trance –

Sprecher 2

– "... während sich der Geist aus ihrem Ektoplasma formte und als unabhängige Wesenheit zutage trat. Von intoleranten Parteien angezweifelt, erklärte sich Katie nach vielen anderen Versuchen freundlich bereit, sich einem gewagten Experiment zu unterziehen: Sie stellte sich vor der Wand des Salons auf, mit ausgebreiteten Armen wie ans Kreuz geschlagen. Dann wurden, in einem Raum von etwa sechzehn Fuß im Quadrat, drei Gasbrenner völlig aufgedreht. Die Wirkung auf Katie King war erstaunlich: Eine Sekunde verweilte sie noch, und dann begann sie zu zerfließen. Mit



nichts anderem kann ich ihre Dematerialisierung besser vergleichen als mit dem Schmelzen einer Wachspuppe im Feuer. Erst verschwammen die Züge des Angesichts: Die Augen sanken in die Höhlen zurück, die Nase löste sich auf, das Stirnbein delte sich ein. Dann zerflossen die Glieder. Tiefer und tiefer sank sie zusammen, wie ein Gebäude, das langsam zerfällt, und schließlich war nur der Schemen ihres Kopfes noch übrig. Einen Augenblick lang saß er noch auf dem Teppich, und dann, ein Hauch, und selbst die weiße Draperie verflog noch, als zöge eine Geisterhand sie hinter sich her."

Sprecherin 1

Sir Arthur Conan Doyle in seiner "Geschichte der Spiritismus".

Sprecher 2

"Wahnsinn und Betrug wurden Florence Cook von vielen Seiten unterstellt, und doch gingen ihre Kritiker, etwa die Gentlemen der Royal Society, beschämt aus der Debatte hervor. Da standen sie wie die Kardinäle, die sich einst geweigert hatten, durch Galileos Teleskop die Jupitermonde anzuschauen!"

\* \* \* 'verstärkte' Version der Spieluhr, z.B. Orchesterfassung des Spieluhrmotivs \* \* \*

Sprecher 1

Im Jahr 1873 zog die siebzehnjährige Florence Cook in das Haus der Chemieprofessors William Crookes, um sich dort empirisch untersuchen zu lassen.

Sprecherin 1

Sir William Crookes erfand nicht nur die Kathodenstrahlröhre, ohne die es keinen Fernseher, kein Elektronenmikroskop und auch Einsteins Energieformel nicht gäbe. Er entdeckte auch das chemische Element Thallium sowie das Thoriumisotop  $^{234}\text{Th}$ . Durch seine Arbeiten zur optischen und radioaktiven Strahlung legte er den Grundstein für die Röntgenspektroskopie. Die Encyclopedia Britannica bezeichnet ihn als einen der Väter der Atomphysik.

Sprecherin 2

*(wie Gruselgeschichte)* Die lichtschwache Zone, die bei der Glimmentladung zwischen Kathodenlichtsaum und negativem Glimmlicht entsteht, wird der 'Crookes'sche Dunkelraum' genannt.

Sprecher 1

Ein halbes Jahr lang, rund um die Uhr, untersuchte der 40jährige William Crookes das Mädchen Florence und den Geist Katie nach strikt wissenschaftlicher, streng kontrollierter Methode.

Sprecher 3

"Meine Vorgaben sind einfach: In meinem eigenen Haus muss es stattzufinden, ich allein wähle die Zeugen aus, ich lege die Bedingungen fest und verwende zur Beobachtung und Vermessung jede Apparatur, die mir geeignet erscheint."

Sprecherin 1

Professor Crookes Forschungen ergaben: Florence Cook sprach die Wahrheit, nichts als die Wahrheit. Katie King, der Geist, war real.

Sprecherin 2

Um das Medium an allen betrügerischen Aktionen zu hindern, hatte er nicht nur ihre Zöpfe festgenagelt, sondern sie auch an einen Stromkreis samt Galvanometer angeschlossen.

Sprecher 3

"In der Woche, bevor Katie sich in die höhere Sphäre verabschiedete, gab sie allnächtlich Séancen in meiner Bibliothek, die uns als Dunkelraum diente, damit ich sie fotografieren konnte. Vier komplette Anordnungen fotografischer Apparate, d.h. drei normale Kameras verschiedener Plattengröße und zwei stereoskopische Geräte, waren auf Katie gerichtet, als sie für mich in künstlichem Licht posierte. Die Platten waren im Voraus poliert und das Fixativbad bereit. Jeden Abend wurden drei bis vier Platten belichtet."

Sprecher 2

"Einige dieser Lichtbilder hat mir Sir William freundlicherweise überlassen" –

Sprecherin 1

– schrieb Sir Arthur Conan Doyle –

Sprecher 2

– "und gewiss wurde nie Wunderbareres, nie Anrührenderes fotografiert als jenes Bild, auf welchem Crookes, ein Mann in den besten Jahren, den Arm seinem Engel reicht! 'Engel' scheint vielleicht übertrieben, wenn von Miss King die Rede ist... doch wie sonst soll man ein Geistwesen nennen, das sich all der Mühsal und Unbequemlichkeit eines flüchtigen, künstlichen Daseins in unserer Welt unterwirft, nur um einer Generation von weltlichen Materialisten eine Lehre zu erteilen?"

Sprecherin 1

Als William Crookes im 'Quarterly Journal of Science' seine empirischen Beweise für Katie King veröffentlichte, unternahm die Royal Society Schritte, seine Mitgliedschaft zu beenden. Auch empfahl man nervenärztliche Konsultation. Die Unkenrufe

verhallen jedoch ungehört: Die Geister, die in den naturwissenschaftlichen Fakultäten spukten, wurde man nicht mehr los.

Sprecher 1

Es gibt noch eine andere Fassung der Geschichte von Professor Crookes und seinem Medium. Hier ist es eine triste Sexkomödie, eine Art spiritistischer 'Professor Unrat'. Das Mädchen aus Hackney ist die Femme fatale, der Professor von Begierde geblendet, der Geist eine Nebensache und die Hauptleidtragende Mrs. Crookes, unter deren Dach die Ferkelei stattfindet. Die Deutung mag einleuchten; doch nichts ist so schön wie die Geschichte von der toten Piratentochter, die sich auf den Arm eines Vaters der Atomphysik stützt.

\* \* \* Spieluhr und sachter Telegraph \* \* \*

Sprecherin 1

Phonograph und Planchette, Tischrücken und Telegrafie, Ektoplasma und Plasmaphysik, der Kathodenstrahl und Katie King... Sind das wirklich Gegensätze? Sherlock Holmes analysierte 243 Sorten Tabakasche und übte die eiskalte Kunst der Deduktion, während Sir Arthur Conan Doyle über Alben mit Gespensterfotos vor Rührung zerfloss.

Sprecherin 2

(Und Elfen! Er sammelte auch Fotos der Elfen von Cottingley...)

Sprecherin 1

*(fällt ihr vehement ins Wort)* Befördern Gespenster modernes Gedankengut?

\* \* \* Dampforgel \* \* \*

Sprecher 1

Exemplarisch ist die Geschichte des Mediums Victoria Claflin Woodhull aus Homer / Ohio. Im Alter von vierzehn Jahren hörte die Tochter des Wunderheilers Old Reuben Buck Claflin zum ersten Mal Geister sprechen. Unter anderem war es der griechische Redner Demosthenes, der ihr aus dem Jenseits Gold, Ehre und eine Zukunft in der Politik versprach. Der Weg dorthin war steinig: In den Camps der Goldsucher am Sacramento bot Victoria zunächst ihre Künste als Medium an – daneben auch Opium und die Liebesdienste ihrer kleinen Schwester Tennessee. Ein weiterer Anhänger des Spiritismus schloss sich ihnen an: Colonel James Harvey Blood, Kommandeur des sechsten Infanterieregiments von Missouri. Der Bürgerkriegsheld, das Medium und die Hure reisten ins ferne New York. Dort gelang ihnen ein großer Coup: Der Eisenbahnmagnat Cornelius Vanderbilt, der reichste Mann von Amerika, machte Victoria zu seinem persönlichen Medium und Tennessee zu seiner Geliebten. Nun wurde das Leben ein wenig leichter. Victoria heiratete Captain Blood und gründete mit ihm eine spiritistische Zeitschrift, 'Woodhull and Claflin's Weekly'. In Trance übermittelte sie indessen Mr. Vanderbilt Businessstipps aus dem Jenseits.

Sprecher 2

"Die passive, rezeptive Natur des Weibes macht es, wie auch Kinder, zum Medium vorzüglich geeignet."

Sprecher 1

Gemeinsam mit Tennessee gründete Victoria die Börsenmaklerfirma 'Woodhull, Claflin & Co'. Schreckstarr sah die Wall Street zu, wie die Schwestern aus den Unruhen des Goldrauschs immer mehr Profit schlugen. Ein Sitz an der Börse wurde ihnen verweigert. 1870 kandidierte Victoria Woodhull als Präsidentin der Vereinigten Staaten.

Sprecherin 2

*(als ob sie mitschreibt)*... kandidierte Victoria Woodhull als Präsidentin der Vereinigten Staaten...

Sprecher 1

Da Frauen kein Wahlrecht hatten, bekam sie keine einzige Stimme.

Sprecherin 1

Es war ein historischer Augenblick.

Sprecher 1

Victoria Woodhull hatte sich an die Spitze der Suffragettenbewegung gestellt, während Tennessee für die Legalisierung der Prostitution kämpfte. Die Zeitschrift 'Woodhull and Claflin's Weekly' schrieb immer weniger über Gespenster und immer mehr über Politik – ein einziger Skandal: Frauenrechte, Arbeitskampf, freie Liebe inklusive praktischer Ratschläge, und dann die erste englische Übersetzung des Kommunistischen Manifests. Colonel Blood zog sich aus dem Geschehen zurück. Tennessee engagierte sich für die Zulassung von Frauen zum Militär und erwarb auf mysteriösen Wegen den Rank eines Leutnants in einem schwarzen Regiment der National Guard. Nun suchte auch Cornelius Vanderbilt das Weite. Victoria Woodhull fuhr nach Washington und hielt als erste Frau der Geschichte eine Ansprache vor dem US Congress. Der Titel: "Zur verfassungsrechtlichen Gleichstellung der Geschlechter". Den Text hatte sie an ihrem Séancetisch geschrieben; darauf legte sie Wert.

Sprecherin 2

Demosthenes hatte sich verabschiedet. Jetzt kamen die Ratschläge von Josephine Bonaparte.

## Sprecher 1

Nach vielen Skandalen, die freie Liebe betreffend, einer Verleumdungsklage sowie einer Anzeige wegen postalischer Verbreitung von Pornographie flohen die Schwestern nach England. Dort heiratete Tennessee einen Viscount und Victoria einen Bankier. Sie gründete eine Dorfschule, ein Frauen-Landwirtschaftscollege, einen Automobilverein, eine Werbezeitschrift für Eugenik sowie einen Country Club. Von Geistern wollte sie plötzlich nichts mehr wissen.

\* \* \* Fanny Brice "Song of the Sewing-Machine" (deutlicher Trenner) \* \* \*

## Sprecherin 1

Der 1862 in London gegründete 'Ghost Club' verwehrte Frauen die Mitgliedschaft. Jeder wusste, dass sie die besseren Medien waren – ein Grund mehr, sie nicht zu empfangen. Ursprünglich hatte sich der Verein zum Ziel gesetzt, betrügerische Spiritisten zu entlarven. Zu den Gründungsmitgliedern zählten Charles Dickens sowie der Frauenrechtler und Moralphilosoph Henry Sidgwick.

## Sprecherin 2

Charles Dickens konnte sich nie entscheiden!

## Sprecherin 1

Der 'Ghost Club' hielt sein Tun so geheim, dass bis heute nicht recht zu klären ist, welche Entlarvungsversuche stattfanden, welche erfolgreich waren und welche nicht. Nachdem Dickens, noch immer unentschieden, 1870 gestorben war, änderte man die Statuten: Nun blieb eine Mitgliedschaft im 'Ghost Club' auch posthum bestehen. Ein merkwürdiges Motto kam auf:

## Sprecher 2

NASCI – LABORARE – MORI – NASCI

## Sprecherin 1

"Geboren werden, arbeiten, sterben, geboren werden". Professor William Crookes und Sir Arthur Conan Doyle traten dem Club bei. Die Entlarvung betrügerischer Spiritisten war nicht mehr Punkt eins der Tagesordnung. Jährlich beging man den Allerseelentag mit einem Gentlemen's Dinner, woran sich allerlei Riten anschlossen, unter denen sich auch Heidnisches und sogar Altägyptisches fand.

## Sprecher 1

1882 wurde die 'Society for Psychical Research' als akademischer Zweig des 'Ghost Club' gegründet. Sechs wissenschaftliche Kommissionen widmeten sich folgenden Themen: Gedankenübertragung; Geister innerhalb von Séancen; Geister, ungebetet, außerhalb von Séancen; Mesmerismus; Telekinese; Reichenbach'sche Odyle.

## Sprecher 2

Reichenbach'sche Odyle, auch Odische Kraft genannt: feinstoffliche Energie, die sich in einer Aura ausdrückt.

## Sprecher 1

Präsident wurde Lord Rayleigh, der 1904 für seine Entdeckung des Elements Argon dann den Nobelpreis für Physik erhielt.

## Sprecherin 1

Anders als im 'Ghost Club' waren in der 'Society for Psychical Research' Frauen willkommen. Bald stieg die Quote auf vierzig Prozent. Mehr noch als die rezeptive Passivität ihrer Natur schätzte man ihre Fähigkeit, praktisch zu denken. Eine der überzeugendsten Richtlinien für die Unterscheidung eines richtigen Geistes von einem falschen stammt von Eleanor Sidgwick, der Frau des Moralphilosophen:

## Sprecherin 2

"Ist das Gespenst ein wahres, so zeichnet es sich durch einen vollständigen Mangel an Intention aus. Sollte es doch eine Absicht verfolgen, so versäumt es, diese zu erläutern. Es teilt nichts Interessantes mit. Es enthüllte keine verlorenen Testamente oder verborgene Schätze. Es beweist keinerlei Intelligenz."

\* \* \* Nachhall eines verworrenen Telegraphen/Radios \* \* \*

## Sprecher 1

Wie dies bei vielen englischen Gesellschaften der Fall ist, wurde weder der 'Ghost Club' noch die 'Society for Psychical Research' jemals aufgelöst. Der 'Ghost Club' tritt heute in den Räumen des Veteranenvereins 'Victory Services Club' in London einmal pro Monat zusammen. Seine Hauptaufgabe sieht er in der Untersuchung von Spukhäusern. Laut Homepage nimmt er dabei weder Exorzismen noch Austreibungen vor. Präsident der gemeinnützigen 'Society for Psychical Research' ist derzeit Dr. Richard Broughton, Dozent für Psychologie an der University of Northampton. Auch die 'Society for Psychical Research' steht nach wie vor im Zeichen der wissenschaftlichen Empirie. Es gibt Vortragsreihen, Konferenzen und Stipendien.

## Sprecherin 1

Gefördert werden 'postgraduate'-Studien zu den Themen Außersinnliche Wahrnehmung / Telepathie / Präkognition / Retrokognition / Psychokinese / Außerkörperliche Erfahrung / Geist-, Poltergeist- und Spuk-Aktivität.

\* \* \* sanfter Nachhall von 'Lindenbaum', Telegraph und den Geisterstimmen der ethnologischen Wachswalze \* \* \*

Sprecherin 1

Kurz vor seinem Tod erklärte Arthur Conan Doyle noch einmal in Kurzfassung den Nutzen des Spiritismus.

Sprecherin 2

Wie gut war der Phonograph inzwischen geworden!

O-Ton Conan Doyle (siehe Datei; großzügig freistellen)

People ask, what do you get from spiritualism? The first thing you get is that it absolutely removes all fear of death. Secondly, it bridges death for those dear ones whom we may lose. We need have no fear that we are calling them back, for all that we do is to make such conditions as experience has taught us, will enable them to come if they wish. And the initiative lies always with them.

Sprecher 2 (VO)

Die Leute fragen – welchen Nutzen haben Sie vom Spiritismus? Sein Nutzen ist dieser: Er beendet die Furcht vor dem Tod. Auch überbrückt er den Tod unserer Lieben. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass wir sie zurückrufen, denn wir schaffen nur die Bedingungen dafür, dass sie kommen können, wenn sie wollen. Die Initiative liegt immer bei ihnen.

Sprecherin 1

Am 7. Juli 1930 starb Conan Doyle einen plötzlichen, gnädigen Herztod. 1934 veranstaltete das russische Medium Noah Zerdin in der Aeolian Hall in der Londoner Bond Street vor großem Publikum eine große Séance. Hier trat Sir Arthur das letzte Mal vors Mikrophon. Die 26 Azetatplatten mit den Tonaufnahmen von Zerdins Séance befinden sich heute in der Obhut der British Library.

\* \* \* O-Ton Conan DoYLES Geist (siehe Datei), großzügig einblenden\* \* \*

Sprecher 1

Auch die vereinten Kräfte aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der British Library ergaben kein verständliches Transkript des postumen O-Tons von Sir Arthur Conan Doyle. Nur ein Satz ist auszumachen –

Sprecher 3

**(vor 0:**

14; umschneiden, wenn das zu früh kommt)

– "Take care of my boys and my good wife Jean!"

Sprecherin 2

Ach...

\* \* \* Gejammer des Geists verhallt im 'Lindenbaum' \* \* \*